

Dozentenmobilität Schweden, Universität Halmstad 06.05.07 – 11.05.07

Im Rahmen des Lifelong Learning Programme LLP (ehemalig SOKRATES) – Dozentenmobilität besuchten Diana Wenzel (Arbeitsgebiet Elementar- und Grundschulpädagogik) und Natascha Korff (Arbeitsgebiet Inklusive Pädagogik) die Hochschule Halmstad in Schweden und sammelten verschiedene Erfahrungen im Bereich der gemeinsamen Ausbildung von Elementarpädagogen und Grundschullehrern. Außerdem konnten zahlreiche Eindrücke aus der Praxis gewonnen werden.

Im Folgenden finden Sie eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Erkenntnisse aus den Bereichen Ausbildung und Praxis:

Universität und Ausbildung:

- An der Universität Halmstad werden zurzeit VorschullehrerInnen (ErzieherInnen) und GrundschullehrerInnen gemeinsam ausgebildet.
- Der Bereich Kindergarten ist dem Schulbereich zugeordnet.
- Die Seminare an der Universität sind sehr praxisorientiert und es wird Wert auf die Reflektion von Lernprozessen gelegt. Die Seminare werden in Zeitblöcken wöchentlich gehalten, z.B. ist das Seminar zum Entdeckenden Lernen im Bereich Physik eine Veranstaltung, an der die Studierenden über ein Semester immer mittwochs von 08:00h- 16:00h teilnehmen. Am Vormittag bekommen die StudentInnen eine Aufgabe gestellt, die sie selbstständig bis zur Mittagspause in Kleingruppen bearbeiten. Die nötigen Materialien suchen sich die Studenten selbstständig. Die Bearbeitung der Gruppenaufgabe wird über die ganze Zeit gefilmt. Nach der Mittagspause werden die Videoaufnahmen der Gruppenarbeit mit der Gesamtgruppe ausgewertet. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Wahrnehmung von Bildungsprozessen, Lösungsstrategien und Gruppenprozessen.
- Die StudentInnen sind während des Studiums in Lerngruppen (ca. 30 Studierende) aufgeteilt. Durch die gleich bleibende Gruppe sollen die Lernchancen und die Reflektion von Lernprozessen verbessert werden.
- Geplante Veränderungen: Durch den Regierungswechsel in Schweden wird geplant, die Ausbildung von Pädagogen wieder mehr zu spezialisieren und nicht mehr alle gemeinsam auszubilden. Z.B. soll das Studium für VorschulpädagogInnen wieder separiert werden. Die Regierung erhofft sich dadurch eine qualitativ bessere Ausbildung.

Hospitation: Kindergarten und Schule

- In der Regel kommen die Kinder mit ca. 3 Jahren in die Vorschule (Kindergarten). Mit 5 Jahren gehen sie in die Vorschulklasse, die bereits der Grundschule zugeordnet ist. Mit 6 Jahren kommen die Kinder in die Grundschule, wo sie bis zur 9. Klasse gemeinsam unterrichtet werden. Anschließend wechseln die SchülerInnen auf eine weiterführende Schule (Gymnasium), in der die Schüler in unterschiedlichen Kursen unterrichtet werden. Es gibt praktische Trainings (Berufsschule) oder eher theoretische Kurse für die Qualifikation zur Hochschule. Alle SchülerInnen besuchen das Gymnasium für die gleiche Zeit.

- In den Kindergärten stehen außerdem Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung. Jedoch nicht für alle Kinder.
- Die Erzieherinnen schildern ähnliche Probleme in den Kindertageseinrichtungen wie in Deutschland, z.B. wird von vielen Eltern nicht der Bildungsaspekt in den Einrichtungen wahrgenommen.
- Kinder mit einem speziellen Förderbedarf besuchen einen Regelkindergarten. In Halmstad sind die Kindergärten zum überwiegenden Teil so strukturiert, dass es eine spezielle Gruppe in der Einrichtung gibt, in der nur die Kinder mit einer Behinderung betreut und gefördert werden. Integrativen Gruppen sind die Ausnahme.
- In den Schulen werden die Kinder mit Behinderungen im selben Schulgebäude, jedoch in getrennten Klassen unterrichtet. Die neue Regierung will auch hier Veränderungen vornehmen und wieder separate Förderschulen einführen mit dem Ziel, die Förderung zu verbessern.

Fazit:

Der Aufenthalt in Schweden zeigte meiner Kollegin und mir, dass die Entwicklung in Schweden im Bereich der universitären Ausbildung von ErzieherInnen und LehrerInnen weiterentwickelt ist und viele Vorbilder enthält (z.B. Projektunterricht und Blockveranstaltungen, in denen die Studierenden ihr eigenes Lernen reflektieren und die Erkenntnisse auf die pädagogische Arbeit anwenden). In der Praxis wurde deutlich, dass Schweden noch nicht so weit ist wie wir es uns durch die zahlreichen internationalen Studien erhofft hätten. Zwar ist der Betreuungsschlüssel in den Kindergärten um ein Vielfaches besser und erklärt damit auch das gute Abschneiden in den Studien, jedoch diskutieren sie immer noch an den selben pädagogischen Fragestellungen und Problemen wie in Deutschland (z.B. Anerkennung der KITAS als Bildungseinrichtung). Durch die neue Regierung in Schweden und dessen Planungen haben wir den Eindruck, dass sich Schweden wieder zurück entwickelt bzw. sich der deutschen Separierung im Bereich Bildung und Ausbildung wieder annähert. Wie sich dieses auf die kommenden internationalen Vergleichsstudien auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Diana Wenzel